Krakauer Zeitung.

Nr. 31. Donnerstag den 8. Februar 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien,** und Herr **Herzog** in **Lemberg.**

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. Februar d. J. dem Sectionsrathe im Staatsministerium Johann Blaschir in Anerkennung seiner eifrigen und ersprießlichen Dienstleistung den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Jänner d. J. dem in Cardiff ansäßigen österreichischen Unterthan Anton T. Conte de Lucovich in Anerkennung seiner um die österreichische Schifffahrt erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des kais. Franz-Josephs-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Gutsbesitzer in Ungarn Gabriel Grafen Pejacsevich von Veröcze und dem Obersten des Geniestabes Vincenz Ritter Poradowski von Korab die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. Jänner d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. k. Ministerialrath im Ministerium des Aeußern, Leopold v. Hofmann das Commandeurkreuz zweiter Classe des königl. hannover'schen Guelphen-Ordens, und der k. k. Consul Ghezzi in Algier das Ritterkreuz des großherzoglich badischen Zähringer-Löwen-Ordens annehmen und tragen dürfen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Jänner d. J. dem Rechnungsrathe Christoph Ohmeyer taxfrei den Titel und Charakter eines Ministerialsecretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. Februar d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Statthaltereirathes bekleideten Referenten der Lemberger Grundlastenablösungs- und Regulirungslandescommission Vincenz Chitry Edlen v. Freiselsfeld zum Statthaltereirathe extra statum der Statthalterei in Lemberg allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Jänner d. J. den Honorarconsul in Riga C. E. Stephany auf sein Ansuchen seines Amtes zu entheben und den Kaufmann Gustav Brandt zum unbesoldeten Consul ebendaselbst mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Consulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 31. Jänner d. J. den Provinzialdelegaten in Treviso Dr. Giovanni Fontana in den bleibenden Ruhestand zu versetzen und demselben in Anerkennung seiner langjährigen, ersprießlichen und besonders treuen Dienste den Titel und Rang eines Hofrathes taxfrei zu verleihen, ferner den disponiblen Kreishauptmann Hieronymus Alesani zum Provinzialdelegaten in Belluno, den Vicedelegaten Agostino Nobile Dolfin zum Provinzialdelegaten in Rovigo und den Statthaltereisecretär Cesare Nobile Codazzi zum Statthaltereirathe der lombardisch-venezianischen Statthalterei, sämmtliche mit den systemmäßigen Bezügen, allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Jänner d. J. dem Architekten und Baurevidenten Johann Kaura in Prag in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens im öffentlichen Baudienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Jänner d. J. dem Postamtsbriefträger Joseph Simonitsch in Wien in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und eifrigen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 31. Jänner d. J. dem Gemeinen Felix Polli der lombardisch-venezianischen Militärpolizeiwachabtheilung für die mit eigener Gefahr bewirkte Rettung zweier Kinder vom Tode des Ertrinkens das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen und zugleich zu genehmigen geruht, daß dem Gemeinen August Grandis derselben Wachabtheilung für seine entschlossene und erfolgreiche Mitwirkung bei diesem Rettungswerke die Allerhöchste Anerkennung bekannt gegeben werde.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. Februar d. J. zum Präsidenten der Akademie der bildenden Künste in Wien auf Vorschlag des akademischen Rathes derselben den Sectionsrath im Staatsministerium Dr. Gustav Heider allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Ministerium für Handel und Volkswirthschaft hat die Wiederwahl des Ernst Johann Ritter v. Herring zum Präsidenten und des Alfred Skene zum Vice-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Brünn für das Jahr 1866 bestätigt.

Nichtamtlicher Theil.

Der Aufenthalt Ihrer Majestäten in Pest.

Telegraphische Berichte aus Pest, 6. d., melden: Heute Vormittags wurde auf dem Rakos vor Sr. Majestät dem Kaiser von den Truppen der Pest-Ofner Garnison ein taktisches Manöver unter dem Commando des FML. Baron Ramming ausgeführt. Se. Majestät ritten zuerst die Fronte der Truppen ab und gaben sodann dem Commandirenden, FML. Baron Ramming den Befehl zum Beginn des Manövers, welches im Feuer ausgeführt wurde und bis gegen 12 Uhr Mittags dauerte. Nachdem Se. Majestät sämmtliche Truppen defiliren ließen, wurde der Rückweg nach Ofen angetreten. Lange vor dem Eintreffen Sr. Majestät des Kaisers hatte sich zahlreiches Publicum eingefunden, welches Se. Majestät bei jeder Gelegenheit enthusiastisch begrüßte. Morgen Vormittags werden Se. Majestät der Kaiser das Lagerspital und das Invalidenpalais besichtigen. Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute ihre feierliche Jahressitzung. Der zweite Präsident Toldy benützte in geistreicher Weise die Schlußwendung seiner Eröffnungsrede zu einer enthusiastisch aufgenommenen Ovation für Ihre Majestät die Kaiserin und Allerhöchstderen Sympathie für die ungarische Sprache.

Um 9¼ Uhr Abends erschienen Ihre Majestäten auf dem Bürgerballe und wurden unter den Klängen der Volkshymne von dem überaus zahlreich versammelten Publicum mit nicht enden wollendem Jubel empfangen. Ihre Majestäten nahmen eine Zeitlang in dem im Saale errichteten prachtvollen Zelte Platz, machten sodann einen Rundgang durch den Saal und entfernten sich gegen 9¾ Uhr unter begeisterten Zurufen der Anwesenden. Die Minister Grafen Belcredi und Mensdorff, Hofkanzler v. Majláth, Graf Eßterházy, Baron Sennyey und viele andere Notabilitäten sind gleichfalls erschienen.

Krakau, 8. Februar.

Die Mittheilung, daß die preußische Regierung eine Aufforderung nach Wien gerichtet habe, Oesterreich möge seine Entschädigungs-Ansprüche für den Fall einer Vereinigung Schleswig-Holsteins mit Preußen formuliren, wird der „N. P. Z." als völlig grundlos bezeichnet. Ebenso die dem „Altonaer Merkur" aus Schleswig angeblich zugegangene Nachricht, daß dort direct aus dem königlichen Cabinet eine Proclamation eingetroffen, worin Schleswig-Holstein aufgefordert wird, mit Preußen in eine Personal-Union zu treten, unter Verheißung des Schutzes der altherkömmlichen Institutionen und Rechte des Landes, so wie eines eigenen Beamten-, Heer- und Finanzwesens. Von Wien aus wird dagegen die Nachricht dementirt, daß Graf Mensdorff, anlangend die Massenversammlung in Altona, dem Baron Werther sein Bedauern darüber, daß sie überhaupt stattgefunden, ausgesprochen. Nicht minder falsch sei es, daß das Wiener Ministerium dem Baron Gablenz gegenüber einem solchen Bedauern Worte geliehen habe.

Der „Allg. Ztg." schreibt man aus Frankfurt, „daß man in intimen Kreisen mit großer Zuversicht von einer zwischen den beiden deutschen Vormächten erzielten Annäherung bezüglich der Herzogthümer-Frage spricht. Ueber die factische Grundlage dieser abermaligen entente cordiale variiren zur Zeit noch die Mittheilungen, doch dürfe man, ziemlich bestimmten Andeutungen nach zu urtheilen, zur Vermuthung berechtigt sein, daß Oesterreich seinen neuerlich angenommenen Standpunct, Schleswig-Holstein als selbstständigen Bundesstaat zu rehabilitiren (wenn auch mit Concession an Preußen als Schutzmacht), festhalten dürfte". Wir wissen nicht, inwieferne die Mittheilung auf Authenticität Anspruch erheben kann.

Die feierliche Eröffnung des britischen Parlaments hat am 6. d. stattgefunden. In der Thronrede der Königin heißt es: Der Tod des Königs Leopold betrübte mich tief, doch hege ich das Vertrauen, seine Weisheit werde seinen Nachfolger beseelen und Belgiens Unabhängigkeit und Wohlfahrt wahren. Unsere auswärtigen Beziehungen sind freundschaftlich und befriedigend, und ich erblicke keinen Grund, irgend welche Störung des allgemeinen Friedens zu besorgen. Die Zusammenkunft der englischen mit der französischen Flotte beförderte die Freundschaft beider Nationen und zeigt der Welt ihre freundliche Uebereinstimmung zur Beförderung des Friedens. Ich freue mich, daß Amerika die Schäden aus dem Bürgerkriege heilt. Die Emancipation der Sclaven erregt Englands herzlichste Sympathie; der afrikanische Sclavenhandel ist, Dank dem englischen Geschwader, limitirt. Copien der Alabama-Correspondenz werden vorgelegt werden. Die Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen mit Brasilien ist erfreulich, dagegen bedauere ich die zwischen Chili und Spanien eingetretene Unterbrechung des Friedens. Spanien acceptirte die gemeinsamen guten Dienste Englands und Frankreichs und hoffe aufrichtig auf einen beiderseitig ehrenvollen und befriedigenden Ausgleich. Die japanischen Verhandlungen sind befriedigend abgeschlossen. Der Micado ratificirte die bestehenden Verträge, der japanische Tarif wird vermindert. Der österreichische Handelsvertrag wird, wie ich hoffe, zuversichtlich jenem Reiche die Segnungen eines ausgedehnten Verkehrs erschließen und beiden Staaten wichtige Vortheile bringen. — Die Thronrede erwähnt ferner die Vorgänge auf Jamaica und (wie wir dem uns vorliegenden, sonst genau wiedergegebenen Wortlaut der Thronrede entnehmen, auf Neu-Seeland, erklärt, daß die im britischen Nordamerika fortschreitenden Bestrebungen Behufs engerer Vereinigung der Provinzen unter sich mit Interesse verfolgt und daß jenem Ziele fortwährend große Wichtigkeit beigelegt wird, erwähnt die Rinderpest), die Fenier-Verschwörung, verheißt Bills betreffs der Todesstrafe, der Bankeruttsgesetzgebung, der Finanzcontrole und des Parlamentseides, und schließlich auch, in sehr vagen Ausdrücken, der Parlamentsreform. Die betreffende Stelle lautet: Ich habe eine Untersuchung Behufs des Stimmrechtes bei der Wahl von Parlaments-Mitgliedern für Grafschaften, Städte und Wahlflecken anstellen lassen. Wenn diese Untersuchung beendigt ist, wird die Aufmerksamkeit des Parlaments auf die erlangten Resultate gelenkt werden, um solche Verbesserungen in dem das Stimmrecht bei der Wahl von Unterhaus-Mitgliedern regelnden Gesetze zu treffen, die unseren freien Institutionen zur Befestigung gereichen und die öffentliche Wohlfahrt befördern.

Der „A. Z." schreibt man aus Rom: Wenn man die diplomatischen Beziehungen zwischen Rom und Rußland bereits als definitiv abgebrochen bezeichnete, so ist diese Nachricht jedenfalls verfrüht. Freiherr v. Meyendorf ist bis jetzt jede Woche von Cardinal Antonelli empfangen worden und der Staats-Secretär hat mit ihm ganz in der gewöhnlichen Weise verkehrt. Unterdessen ist die Note, welche Cardinal Antonelli über diese Angelegenheit durch Vermittlung des österreichischen Ministeriums des Aeußeren nach St. Petersburg richtete, bereits an ihre Adresse gelangt und Herr v. Meyendorff wird aller Wahrscheinlichkeit nach abberufen werden. Ob er einen Nachfolger erhält, bleibt vorläufig dahingestellt. Jedenfalls würde die Einziehung dieses Gesandtschaftspostens für beide Höfe ein gleichgültiges Ereigniß sein, da ein russischer Gesandter in Rom sich als völlig überflüssig erwiesen hat. Auch von der „France" wird diese Nachricht bestätigt.

Die Verhandlungen, betreffend die Uebernahme einer Quote der päpstlichen Staatsschuld durch das Königreich Italien stocken gänzlich, denn die Regierung Victor Emanuels verlangt directe Quittungen für Zahlungen der päpstlichen Regierung, eine solche aber wird diesseits ganz entschieden verweigert.

Die sechste Nummer des heimlichen Revolutions-Journals „Roma dei Romani" ist erschienen; es wird offen erklärt, daß die römische Frage, nach Abzug der Franzosen, nicht ohne Blut gelöst werden könne; die Revolutionärs halten also eine Revolution für unvermeidlich. In anderen Artikeln werden die päpstlichen Truppen beschuldigt, gemeinsame Sache mit den Briganten zu machen, der Rücktritt Merodes habe darin gar nichts geändert. Endlich erlaubt das Revolutions-Comité den Römern sehr großmüthig, sich dieses Jahr an den Freuden des Carnevals zu betheiligen.

Vor einigen Wochen haben, wie aus Bukarest gemeldet wird, der französische und englische Generalconsul eine ziemlich gleichlautende Note ihrer Regierungen mit dem Auftrage erhalten, dieselbe dem Fürsten Cusa selbst vorzulesen. Die Noten sind sehr scharf gehalten und lassen sich über die Administration des Landes, so wie über den Mangel jeder Besserung aus. Als der französische Consul, Herr Tillos, dieselbe dem Fürsten mittheilte, erwiderte dieser, daß er als constitutioneller Fürst nicht das Recht habe, sich in die Verwaltung des Landes zu mischen, und es den Garantie-Mächten anheimstelle, falls er ihnen nicht mehr genehm sei, dem Lande einen fremden Fürsten zu geben. Auch der russische und österreichische Generalconsul haben in den letzten Tagen bereits eine ähnliche Note von ihren Regierungen erhalten, dieselbe jedoch noch nicht zur Kenntniß des Fürsten gebracht.

Der „Gen. Corr." geht hierüber aus Bukarest folgender bemerkenswerthe Bericht zu: Die Vorstellungen, welche die Consuln der garantirenden Mächte

Feuilleton.

Die Einnahme Tlapacoya's.

(Schluß.)

Die 9. Compagnie verwendete ich dazu, um eine Höhe rechts von der zuletzt eroberten Position zu besetzen und meine Verbindung mit der anderen Colonne zu erhalten; die halbe 3. Compagnie blieb da, wo sie den Sturm gemacht hatte, zugleich als Geschützbedeckung; mit der 1. und 10. Compagnie, sowie mit meiner mittlerweile eingetroffenen, als Unterstützung verwendeten halben 6. Compagnie rückte ich langsam auf der Höhe, gegen die Schanze von Teschcal vor, während auf der anderen Seite die zur Deckung meiner Flanke verwendete 12. Compagnie gleichzeitig vorrückte. Mein Pionnier-Detachement ging ebenfalls vor und richtete näher an der feindlichen Stellung einen Geschützstand her. Das Gestrüpp war sehr dicht, das Vorgehen äußerst schwierig, man kam daher nur sehr langsam vorwärts, fortwährend vom Feinde heftig beschossen. So kam ich erst gegen halb 12 Uhr Mittags auf ganz nahe Distanz an die auf der Höhe befindliche, verschanzte feindliche Stellung. Das Terrain vor mir war ganz frei, das Buschwerk rasirt, ich hätte daher 2- bis 300 Schritte dem Kartätschen- und Kleingewehrfeuer ausgesetzt zurücklegen müssen, um an die Schanze zu gelangen. Ich änderte daher meinen Plan, die Schanze von vorne zu erstürmen, und beschloß mit der gesammten Sturm-Colonne gegen das rechte Eck der großen Verschanzung vorzudringen, trotzdem, daß dort die Vorrückung des dichten Buschwerkes wegen eine äußerst schwierige war. Die feindliche Position war eine sehr starke, die Verschanzungen sehr gut angelegt, die Annäherung zu denselben durch Verhaue schwierig gemacht, der Feind schien entschlossen, selbe aufs Aeußerste zu halten; es ließ sich daher voraussehen, daß wir nur mit großem Verlust unseren Zweck erreichen würden, aber der Geist unserer Leute war gut. Auf meine Frage, ob sie die Schanze stürmen wollten, antworteten sie einstimmig und mit Entschlossenheit: „Ja!" Ich ließ daher durch Herrn Oberlieutenant Gruber dem Herrn Major Schönofsky melden, daß ich den Sturm ausführen würde, und avisirte die 6 Geschütze, mich durch lebhaftes Feuer zu unterstützen. Sobald alles geordnet war, ließ ich das Sturmsignal blasen und mit lautem „Hurrah" erstiegen wir die Höhe. Hier wurden wir nun mit einem mörderischen Kartätschen- und Gewehrfeuer empfangen, aber trotzdem daß wir jeden Schritt des Vorrückens mit Todten und Blessirten bezahlen mußten, gingen unsere tapferen Soldaten unaufhaltsam vorwärts, einer den andern durch Zuruf ermunternd. Da entstand ein Moment des Schwankens. Die Vordersten waren auf ein Hinderniß gekommen, das nicht zu überschreiten war. Der Feind verdoppelte sein Feuer; hier erlitten wir die größten Verluste, Oberlieut. Graf Auersperg erhielt einen Schuß in den Bauch, Lieut. Biantkofsky einen in den Arm und einen in den Bauch, Lieutenant Krystofowitsch einen durch beide Beine; es war ein kritischer Moment, von dem der Erfolg des Tages abhing. Da gelang es uns, einige große Steine, welche den Weg versperrten, wegzuräumen; nun war der Weg zur Schanze frei. Während ich mit einigen Leuten auf der einen Seite durch die Kanonenschußscharte in die Schanze gelangte, kam Hauptmann Miessel von der andern Seite und zu gleicher Zeit sprang Oberlieutenant Menzel auf die Brustwehr. Der Feind war noch in der Schanze; der Commandant Oberst Ferrer, ein durch seine in früheren Kämpfen bewiesene Tapferkeit bekannter Insurgenten-Chef, erwartete uns mit dem Revolver in der Hand und ermunterte noch immer seine Leute durch Zuruf zum Widerstand. Da traf ihn eine Kugel mitten in die Stirne und mit seinem Falle ergriffen seine Leute auch die Flucht und stürzten in wilder Eile den Berg hinab.

Mit einem „Hoch unserem Kaiser Maximilian!" nahmen wir Besitz von der Schanze. Eine vortreffliche Kanone (die zweite war kurz vorher durch einen Kanonenschuß demontirt und zurückgeschafft worden), viele Waffen und Munition fielen in unsere Hände, ebenso die Leichen von 4 Offizieren und vielen Soldaten des sogenannten Bataillons „Giave". Der feindliche Commandant der Artillerie, Capitän Urimero Leonardo Lopes mit seinem Lieutenant wurden gefangen, als sie gerade beschäftigt waren, das Geschütz in die Baranka zu werfen. Kaum war die Schanze genommen, als auch schon Oberlieutenant Bokschei mit einem Zug Hußaren und Lieutenant de Fin mit einigen Uhlanen ankamen, den Berg in Galopp hinabritten und den Feind verfolgten, der sich in totaler Verwirrung nach allen Seiten hin zerstreute. Der Herr Lieutenant Baron de Fin jagte einigen feindlichen Reitern, welche mehrere Kisten mit Artillerie-Munition auf ihren Pferden fortbringen wollten, nach, und nahm ihnen dieselben ab. Der Feind leistete nirgends mehr Widerstand und auch die andern Abtheilungen, welche die übrigen Verschanzungen besetzt hatten, ergriffen die Flucht, sobald sie sahen, daß Teschcal genommen war. Tlapacoya war in unseren Händen. In der Kirche fanden wir viele feindliche Verwundete, in den Straßen fand man weggeworfene Gewehre, Pistolen, Munition; auch einige Gefangene, welche nicht schnell genug davonlaufen konnten, wurden gemacht. Wie fest entschlossen der Feind war, Position zu halten, beweist die Aussage des gefangenen Artillerie-Chefs; derselbe machte dem Oberst Ferrer den Vorschlag, als er unsere Sturmcolonne herankommen sah, das Geschütz in Sicherheit zu bringen; aber Ferrer verbot selbes und sagte: „Hier wollen wir siegen oder sterben."

Unser Verlust bei diesem Sturm war bedeutend: Außer den erwähnten 3 Officieren verlor die erste Comp. 4 Todte 9 Verwundete, die sechste Comp. 5 Todte 5 Verwundete, die zehnte Comp. 8 Todte 12 Verwundete, die zwölfte Comp. 3 Todte 7 Verwundete.

Der Zug Hußaren verlor bei der Verfolgung 1 Tod-

dem Fürsten Cusa in Bezug auf die Administration gemacht, haben bei einem großen Theile der Bevölkerung der Hauptstadt Erwartungen hervorgerufen, welche keineswegs begründet sind. Die Rathschläge der Mächte, weit entfernt von einer feindseligen Haltung oder Drohung, haben im Gegentheil den Zweck gehabt, den Fürsten darauf aufmerksam zu machen, welche Gefahr für seine Regierung in der mangelhaften und, gelinde gesprochen, „nachlässigen" Verwaltung liegt, da durch dieselbe die Insolvenz des States gegen seine Beamte und seine Gläubiger hervorgerufen wird, und eine Regierung, welche den dringendsten Verpflichtungen nicht nachkommen kann, keine Aussicht hat, sich zu halten. Wenn man daher hier in Bukarest erwartet, daß die Mächte den Fürsten Cusa beseitigen und einen andern Fürsten an seine Stelle setzen werden, weil derselbe ihren Rathschlägen nicht gefolgt, vielleicht auch nicht folgen konnte, so ist dies gewiß eine sehr voreilige Annahme. Im Gegentheil werden die europäischen Großmächte es bedauern, wenn sie neue Calamitäten und Verwicklungen in den Donau-Fürstenthümern durch ihren gut gemeinten Rath nicht zurückhalten konnten. Diese aber werden wohl eintreten müssen, da, wie es scheint, Fürst Cusa sich nicht in der Lage befindet, durch eine Aenderung der Verwaltung die finanziellen Verlegenheiten des Staates zu heben. Diese letzteren, nicht aber die garantirenden Mächte sind es, welche die Stellung des Hospodaren bedrohen. Dies ist der furchtbare Gegner, welcher den Thron des Fürsten Cusa bedroht, dessen Herannahen sich wie das Grollen eines Gewitters bereits bemerklich macht, das ist es, wenn man in den Straßen gedruckte Blätter mit den Worten: „Fort mit den Dieben", findet, wenn von Abdankung oder Absetzung des Fürsten gesprochen wird und nächtlicherweile angeschlagene Affichen das fürstliche Palais wegen Abreise des Besitzers für disponibel erklären. Gegen diesen Feind kann sich der Hospodar weder durch Soldaten noch durch eine künstlich gemachte Volksvertretung schützen, und selbst die von seinem Lob überströmende Adresse der Kammer, welche letzten Sonntag übergeben wurde, wird weder im Inlande noch im Auslande irgend Jemand über die wahre Lage des Landes täuschen. Kann Fürst Cusa die Geldklemme nicht durch eine Anleihe beschwören, so wird ihm in der That nichts weiter übrig bleiben, als irgend ein Coup de despération, da ein freiwilliges Aufgeben seiner Stellung, soviel davon auch gesprochen wird, von ihm nicht zu erwarten steht."

Ein Pariser Correspondent der „K. Z." behauptet, daß die Gefahr eines Bruches zwischen Frankreich und Amerika als beseitigt gelten dürfe, indem im auswärtigen Amte auf die Drouyn'sche Depesche eine durchaus versöhnliche Antwort aus Washington angekommen sei. Es wird hinzugefügt, daß die Räumung Mexico's vielleicht vor Ablauf der ersten Hälfte dieses Jahres eine vollendete Thatsache sein werde und daß die bekannte strategische Bewegung zur Concentration der französischen Truppen immer mehr den Charakter eines definitiven Rückzuges annehme. Man erwartet, daß die Vereinigten Staaten sich zunächst zu einer factischen Centralität verstehen werden, indem sie, ohne sich auf bindende Erklärungen einzulassen, energisch für die Herstellung der Ruhe an der Gränze sorgen.

In Paris war das Gerücht verbreitet, daß drei bis vier spanische Schiffe in den Gewässern von Algesiras angesichts der spanischen Küste von chilenischen Schiffen zerstört worden seien. Ferner wurde erzählt, daß ein spanisches Kriegsschiff nur mit genauer Noth sich vor der Verfolgung des ehemaligen „Shenandoah", der jetzt als chilenisches Kriegsschiff ausgerüstet ist, in den Hafen von Cadix zu flüchten vermochte.

In dem gestrigen Artikel über die Instructionen, welche die spanische Regierung an den Commandanten der spanischen Flotte vor Valparaiso gesandt hat, sind zwei Zeilen ausgefallen. Die betreffende Stelle hat zu lauten: Diese Instructionen schreiben dem Admiral vor, die Blocade, die früher über die chilenischen Häfen verhängt worden war, nicht streng aufrechtzuerhalten, sondern energischen Seekrieg gegen die Chilenen zu führen.

Auch der zu Valparaiso erscheinende „Mercurio" bestätigt auf Grund der Aussagen eines Officiers der Esmaralda, daß dieses chilenische Schiff unter englischer Flagge bis in die unmittelbare Nähe des Cavadonga herangefahren ist. Die Chilenen hatten sogar ihre Kanonen maskirt und zogen erst die chilenische Flagge statt der englischen auf, als sie eine volle Lage gegen ihren keines Ueberfalls gewärtigen Gegner abgefeuert hatten.

Die „Correspondance Havas" bringt den Briefwechsel, welcher zwischen den amerikanischen Generalen Crawford und Weitzel, und dem mexicanischen General Mejia anläßlich der Hinrichtung der von dem Letztgenannten gefangen genommenen 17 Juaristen stattgefunden. Die Correspondenz schließt mit einem Schreiben Mejias an Weitzel, worin er den Protest gegen die Hinrichtungen von Banditen und Räubern zurückweist und erklärt, er werde in der Folge jede Mittheilung ähnlicher Art unbeantwortet zurücksenden.

Aus Quebec vom 11. Jänner wird gemeldet, daß man sich dort viel mit einer projectirten Fusion der Gesellschaft „der Söhne der Freiheit" mit den Feniern beschäftige. Der Zweck dieser Fusion soll die Losreißung Canadas von England und dessen Union mit den Vereinigten Staaten sein.

Nach Berichten aus Paris, 6. d., ist die Convention über den Bau des Suezcanals vom Vicekönig von Egypten und von der Compagnie Lesseps in Kairo unterzeichnet worden. Alles ist zur Zufriedenheit beider Parteien geordnet. Die Gesandten von Frankreich und England beglückwünschten den Vicekönig.

Eine in Paris eingetroffene officielle Mittheilung der Compagnie von Madagaskar zeigt an, daß die Hovas die verlangte Entschädigung gezahlt haben.

---

†† Krakau, 8. Februar.

Seine k. k. Apostolische Majestät haben dem pensionirten königl. belgischen General Ignaz v. Kruszewski, nachdem demselben die wider ihn von dem Krakauer Landesgerichte verhängte Kerkerstrafe bereits im Jahre 1864 nachgesehen worden ist, über dessen wiederholtes Einschreiten nunmehr auch bezüglich der ihm von demselben Gerichte zuerkannten Strafe der Landesverweisung mit der Allerhöchsten Entschließung vom 21. v. Mts. huldreichst zu begnadigen gefunden.

Landtagsverhandlungen.

Die Adreßcommission des ungarischen Landtages hat ihre Arbeiten bereits beendet, jedoch beschlossen, den Adreßentwurf erst heute (Donnerstag) dem Hause vorzulegen.

Wie ein Pester Telegramm des „N. Frdbl." meldet, hält der Adreßentwurf die Principien der 1861er Adresse aufrecht; der Ton bewegt sich innerhalb der Gränzen der Loyalität. Die Ernennung eines eigenen ungarischen Ministeriums, die Herstellung der Municipien vor der Revision der 1848er Gesetze ist darin stark betont und Gleichstellung der Bekenner aller Religionen ausgesprochen.

Nach einer telegraphischen Meldung der „N. Fr. Pr." enthält der Entwurf 58 Alineas; er spricht den Dank des Hauses für die Anerkennung der Rechtscontinuität aus, welche indeß, so lange sie blos theoretisch und nicht auch factisch erfolge, keinen Werth habe. Ferner äußert sich die Adresse über die verfassungsmäßige Vorlage des October- und Februar-Patentes, welches letztere schon deßhalb unannehmbar sei, weil dasselbe eine der ungarischen Regierung nicht unterstehende selbstständige Behörde in Ungarn feststelle. Die Adresse dankt für die Einberufung Siebenbürgens und Croatiens, bei welch letzterem sie übrigens Dalmatien und Fiume vermisse, zum Reichstage; erklärt in Betreff der gemeinsamen Angelegenheiten, Ungarn könne auf die Regierung der jenseitigen, westleithanischen Länder keinen Einfluß nehmen, wünsche aber, daß hier wie dort constitutionell regiert werde. Wegen Regelung der gemeinsamen Angelegenheiten werde übrigens eine besondere Vorlage an die Krone erfolgen. Schließlich geht die Adresse auf die besonderen materiellen und anderweitigen Angelegenheiten Ungarns über und bittet um eine vollständige Amnestie für die politischen Verbrecher. Wie man aus diesen Angaben sieht, werden die Principien der Adresse von 1861 aufrecht erhalten; etwas Anderes war ja auch nicht zu erwarten. Die Adreßdebatte im Plenum dürfte, wie vermuthet wird, schwerlich vor Ende dieses Monats beginnen.

„Idök Tanuja" versichert wiederholt, daß der Adreßentwurf den allgemeinen Gesichtspunct der Nationalversammlung über die Auffassung, Ausdehnung und den Behandlungsmodus der gemeinsamen Angelegenheiten wird hervorheben müssen, während die detaillirte Auseinandersetzung jener Commission über gemeinsame Angelegenheiten überlassen bleibt, welche dem von Deak in der Conferenz im Hotel „Europa" gestellten Antrage gemäß nach Absendung der Adresse gewählt und deren Elaborat nach der Discussion im Plenum der Krone erst in einer zweiten Adresse unterbreitet werden wird.

Hinsichtlich der Frage der gemeinsamen Angelegenheiten und deren nächstes Schicksal im ungarischen Landtage macht ein dem Baron Eötvös nahe stehendes Organ, die lithographirte „Pester Correspondenz," die Mittheilung, daß diese Frage in der ersten Adresse nur in soferne berührt werden soll, als erklärt werden wird: die Frage der gemeinsamen Angelegenheiten werde einer besonderen Commission zugewiesen und das Operat Sr. Majestät separat vorgelegt werden. Man trägt sich in der Adreßcommission mit der Hoffnung, daß dieser betreffende Passus von allen Parteien acceptirt werden und zu einer Sonderung der Parteien vorläufig keinen Anlaß geben könne; hingegen läßt er auch die Frage ganz offen und bietet noch keine Garantie dafür, daß auch bei der meritorischen Verhandlung dieses Gegenstandes das Einverständniß zwischen der Deak-Partei und der linken ein ungestörtes bleiben werde. Hingegen, schreibt die bezogene Correspondenz bezüglich der Adresse im Allgemeinen, mußte Divergenz zwischen diesen Parteien und der ersten Adresse in ihrer vollen Schärfe hervortreten. Die Adresse wird in erster Reihe jenen Passus der Thronrede beantworten, welcher die formelle Giltigkeit der 1848er Gesetze anerkennt, jedoch aus höheren Staatsrücksichten vor Allem die Revision dieser Gesetze fordert. — Das Organ der Rechten — „Magyar Villag" — erklärte seine Bereitwilligkeit, diese Forderung der Thronrede zu erfüllen, während die Deak-Partei auf einer factischen Anerkennung der Rechtscontinuität besteht, daher die Ausführung der 1848er Gesetze vor der Revision urgirt, worin ihr die Linke natürlicherweise zustimmt. So ist denn der Zwiespalt zwischen diesen beiden Parteien und der Rechten ein principieller, und zwar ein solcher, welcher schon bei der Berathung der ersten Adresse zum Ausbruche kommen mußte.

In Betreff der Beschickung des ungarischen Reichstages von Seiten der nichtmagyarischen Nationen Siebenbürgens liegt der „N. Fr. Pr." eine Erklärung der romanischen Gemeindevertreter Kronstadt's vor, in welcher dieselben ihre Ansicht aussprechen, wohl bei der Wahl für einen Krönungslandtag mitwirken zu wollen, gegen jede anderweitige Betheiligung siebenbürgischer Abgeordneter an legislativen Arbeiten in Pest aber Verwahrung einzulegen.

Der galizische Landesausschuß hat abermals am 4. d. für acht durch die Nothlage berührten Bezirke, als später rückzuzahlende Unterstützung, 30,400 fl. und als nicht rückzuzahlende Unterstützung 3100 fl., zusammen 33,500 fl. ö. W. angewiesen. Davon entfallen als Vorschuß auf den Kolomeaer Bezirk zu Handen des Herrn Bogdanowicz 3000 fl.; auf den Zaleszczyker Bezirk zu Handen des Herrn Kozicki 3000 fl.; auf den Zabłotower Bezirk zu Handen des Herrn Zadurowicz 3000 fl.; auf den Gwoździecer Bezirk zu Handen des Herrn Drohojewski 9000 fl.; auf den Haliczer Bezirk zu Handen des Grafen Dzieduszycki 3000 fl.; auf den Stanislauer Bezirk zu Handen des Herrn Jabłonowski 1400 fl.; auf den Borszczower Bezirk zu Handen des Herrn Jocz 3000 fl.; auf den Tyśmienicaer Bezirk zu Handen des Herrn Rylski 3100 fl.; als nicht rückzuzahlende Unterstützung: auf den Gwoździcer Bezirk zu Handen des Herrn Drohojewski 1000 fl.; auf den Haliczer Bezirk zu Handen des Grafen Dzieduszycki 1000 fl.; auf den Stanislauer Bezirk zu Handen des Herrn Jabłonowski 100 fl.; auf den Borszczower Bezirk zu Handen des Herrn Jocz 500 fl. und auf den Tyśmienicaer Bezirk zu Handen des Herrn Rylski 500 fl. ö. W. Der Mangel an Lebensmitteln greift, der „Gaz. nar." zufolge, immer mehr um sich und herrscht bereits in dem Sanoker und Samborer Kreise. Die Central-Nothstandscommission hat zu Bezirkscommissären im Sanoker Kreis und zwar für den Bezirk Ustrzyki Herrn Sigmund Dybowski aus Równa und für den Bezirk Biecz Herrn Anton Tyszkowski in Trojca ernannt.

Telegraphische Landtagsberichte.

Wien, 6. Februar. Landtag. An der Tagesordnung war der Antrag wegen der Wahlberechtigung derer, welche 10 fl. Steuer zahlen. Zelinka, Hoffer, Schindler, der die Regierung abermals leidenschaftlich angreift, sprachen gegen, Dinstl für den Ausschußantrag, welcher dahin ging, auf die Petition der Commune Wien, das Wahlrecht zum Landtage auf die Zehngulden-Steuerzahler auszudehnen, derzeit nicht einzugehen. Der Antrag des Ausschusses wurde angenommen.

Troppau, 6. Februar. In Betreff der neuen Territorialeintheilung beschließt der Landtag, auf die Berathung derselben mit dem Vorbehalte einzugehen, daß die darauf basirende neue Organisirung der politischen Behörden unter Mitwirkung des Reichsrathes geschehen dürfe; ferner, daß die Aenderung der bisherigen Bezirkseintheilung den Bedürfnissen des Landes nicht entspreche und eine Erleichterung der Reichsfinanzen durch die Errichtung der politischen Commissariate, so wie Trennung der Justiz von der politischen Verwaltung anzustreben sei.

Brünn, 6. Februar. Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über die beim Anbau des Landes-Krankenhauses in Brünn stattgefundenen Ueberschreitungen des Voranschlages. Die Rechte will diese Ueberschreitungen nach dem Antrage des Ausschusses ohne weiteres genehmigen; die Linke will jedoch dem Landesausschusse nach dem Antrage Skene's für sein willkürliches Verfahren den Tadel des Landtages aussprechen. Die Debatte wurde sehr lebhaft geführt. Morgen Fortsetzung der Debatte.

Graz, 6. Februar. Der Landeshauptmann bringt eine Zuschrift des Statthalters zur Kenntniß, des Inhalts, daß Se. Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 31. Jänner anzuordnen geruhten, daß längstens bis 15. Februar — wenn die Geschäfte nicht eine frühere Schließung zulassen — der steiermärkische Landtag geschlossen werde. — Für Graz wird ein Gemeindestatut beschlossen. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Linz, 6. Februar. Fortsetzung der Debatte über die Pfarrarmeninstitute. Die Abstimmung erfolgt Donnerstag.

Klagenfurt, 6. Februar. Der Landesausschuß wird beauftragt, über Aenderungen der Landesordnung und Landeswahlordnung in der nächsten Session zu berichten und Anträge zu stellen. — Der Landtag beschließt eine Petition an das Finanzministerium in Betreff der Branntweinbesteuerung. Nächste Sitzung Donnerstag.

Innsbruck, 6. Februar. In der gestrigen Abendsitzung wurden die vom Landesausschusse gepflogenen Verhandlungen mit der Regierung wegen Uebernahme der Landesirrenanstalt in Hall in Verwaltung des Landes genehmigt. — Die Anträge des landwirthschaftlichen Comité in Betreff eines Gesetzes zum Schutze der Singvögel werden dem Landesausschusse zur Begutachtung übergeben.

Agram, 6. Februar. Fortsetzung der Specialdebatte über den Adreßentwurf. Es wurde von mehreren Abgeordneten der Antrag gestellt, daß mehrere im Zusammenhange stehende Puncte des Entwurfes zusammen berathen und darüber abgestimmt werde, während eine Anzahl von Vertretern die Berathung und Abstimmung von Punct zu Punct vorgenommen wissen will. Es wurde hierauf über diesen Antrag eine namentliche Abstimmung vorgenommen und beschlossen, mehrere Puncte zugleich zu berathen. Obergespan Kukuljevic betonte in einer in der heutigen Landtagssitzung gehaltenen Rede, daß man mit Rücksicht auf die gegenüber dem Gesammt-Kaiserstaate, der croatischen Nation und dem Lande gegenwärtig bestehenden Verhältnisse die Auflösung der Militärgränze nicht verlangen könne, wohl aber gewisse dem Zeitgeiste entsprechende Reformen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 7. Februar.

Se. Excellenz der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten Feldmarschallieutenant Graf Mensdorff-Pouilly ist heute früh von Ofen wieder hier eingetroffen.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister Graf Belcredi wird morgen aus Pest zurückerwartet.

Herr Edmund Graf Belcredi, pensionirter k. k. Husaren-Oberst (früher in Brzesko), Bruder des Herrn Staatsministers Grafen Richard Belcredi und des Fideicommißbesitzers Herrn Grafen Egbert Belcredi, hat sich mit der Prinzessin Therese Thurn und Taxis verlobt. Die Trauung findet dem Vernehmen nach im Monat April d. J. in Prag statt.

Die Gemeindevertretung von Kralic in Mähren hat Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Grafen Belcredi das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Gleichzeitig mit der Deputation aus dem Olmützer und Littauer Bezirke begibt sich auch eine solche aus dem Bezirke Hohenstadt nach Wien, um Sr. Majestät eine Dankadresse für das September-Manifest und dem Herrn Staatsminister Grafen Belcredi eine Vertrauensadresse zu überreichen. Die Gemeinden Duban, Urcic und Dedkovic in Mähren haben Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Grafen Belcredi einstimmig das Ehrenbürgerrecht votirt.

In der heutigen Gemeinderathssitzung theilt der Bürgermeister eine Zuschrift der Statthalterei mit

---

ten 8 Verwundete. Außerdem erlitt im Verlauf des Tages die halbe 3. Comp. einen Verlust von 3, das Pionnier-Detachement des Hrn. Lieutn. Herle von 4 Verwundeten. Die namentliche Consignation über sämmtliche von meiner Colonne todte und verwundete Mannschaft liegt bei, weiters unterlege ich die Consignation über diejenige Mannschaft, die sich an diesem Tage und namentlich beim Sturm auf Teschcal besonders ausgezeichnet hat.

Von den Officieren muß ich außer den in der Relation bereits erwähnten Hauptmann Miechel, Oberlieutn. Menzel, Oberlieutn. Bocsay, Oberlieutn. Auersperg, Lieut. Biantkovsky, Cristovovitz und Baron de Fin noch besonders nennen den Herrn Lieutn. Deak dann Cotel, Schelling (erhielt durch eine Granate eine Contusion) und Pekec, welche, ersterer als Compagnie-Commandant, auf ihre Mannschaft durch ihr tapferes und schneidiges Benehmen im Vorgehen sehr günstig eingewirkt haben; ebenso hat sich Lieutn. Herle als tüchtiger Pionnier-Officier bewährt. Oberl. Manussi, welcher mir während der Expedition als Generalstabsofficier zugetheilt war, hat mir als solcher nicht nur vortreffliche Dienste geleistet, sondern sich auch im Gefechte durch unermüdete Ausdauer und Entschlossenheit ausgezeichnet.

Schließlich muß ich die Leistungen der mir zugetheilten Artillerie, welche meinen Angriff durch gut gezielte Schüsse vorbereitete, uns thätig unterstützte, hervorheben, und dem Herrn Oberlieutn. Pacholik als Commandant derselben, sowie den Feuerwerker Nestler als Commandant der mexicanischen 2 Geschütze der allerhöchsten Anerkennung anempfehlen.

Tlapacoya 24. November 1865. Hoen.

Nachtrag: Herr Oberl. Graf Auersperg, Oberjäger Schramm der 12., Patrouilleführer Giresch und Schwarz der 10. Comp. sind bereits an ihren Wunden gestorben.

Einem beigeschlossenen Privatschreiben des Commandanten entnehmen wir folgende Stelle: Besonders leid ist mir um meinen Oberlieutn. Graf Auersperg, der seit Laibach bei meiner Compagnie war und den ich unendlich gern hatte; er erhielt schon ganz nahe an der Schanze einen Schuß in den Bauch, er suchte sich auf mich zu stützen, um noch vorwärts zukommen und 36 Stunden später verschied er. Seit dem Tode meines Vaters habe ich nicht geweint, als ich jedoch vorgestern den Conduct commandirte und ein „Hurrah" auf unseren gefallenen tapferen Cameraden ausbrachte, konnte ich mich nicht mehr zurückhalten, das Wasser kam mir wider Willen in die Augen, aber ich schäme mich nicht dieser Thränen, es war dies ein Moment, wo man wirklich weich werden mußte, als man diese braven jungen Leute in die große gemeinschaftliche Grube senken sah, meine ganze Compagnie weinte mit mir. Wir begruben 2 Officiere und 24 Mann von uns und 18 Mann vom Feind; aber noch fortwährend werden Leichen vom Feinde aufgefunden. Der feindliche Verlust war wohl noch größer als der unsrige, da derselbe die anfangs Gefallenen und Verwundeten auf Maulthieren zurückgeschafft hatte. Von unseren Verwundeten (über 50 Mann) sind seither wieder 4 gestorben und es werden wohl noch einige an ihren Wunden sterben. Mein braver Bursche, der in jedem Gefechte mir nie von der Seite ging, erhielt 2 Schüsse in beide Beine. Mein manipulirender Oberjäger und 1 Zugsführer blieben todt, 2 andere Zugsführer wurden schwer verwundet. Ich werde mich nicht sobald von diesem Verlust erheben. Tlapacoya war bereits zweimal vergebens angegriffen worden.

Zur Tagesgeschichte.

** (Pester Bonmot). Zum Balle in der Königsburg zu Ofen am 3. d. war Deak bekanntlich nicht geladen. Als sich jemand gegen Deak darüber aussprach, soll er gesagt haben, er sei deshalb nicht zum Hofball geladen worden, weil man seine Adresse bei Hofe nicht gekannt.

* Dr. H. Klencke, der bekannte Verfasser der „physischen Lebenskünste", läßt jetzt bei Ed. Kummer in Leipzig ein neues Werk unter dem Titel: „Hauslexicon der Gesundheitslehre für Leib und Seele" erscheinen, welches aus 14 Lieferungen zu 7½ Sgr. bestehen wird. Dieses kurzgefaßte und billige Lexicon, ist, nach den uns vorliegenden Proben zu schließen, ein wahrer Familienschatz, ein Rathgeber in allen Fällen, wo es sich um das höchste Gut, die Gesundheit handelt und wiegt sein Nutzen die auf die Anschaffung angewendeten Kosten reichlich auf. Wir behalten uns vor, Proben des reichhaltigen und belehrenden Inhaltes dieses in der Buchhandlung des Herrn Julius Wildt vorräthigen trefflichen Werkes mitzutheilen.

** Der Sanitätsrath Dr. Ficinus in Stolberg im Harz hat Trichinen, die mit jenen der Schweine ganz identisch sind, in den Muskeln des Baummarders (Mustela martes) gefunden.

** In der Nacht des 5. Jänner ist auf der Sternwarte zu Washington ein neuer Komet entdeckt worden.

wonach der größte Theil der Geschäfte der Polizei-Direction der Gemeinde zugewiesen wird. Eine Specialcommission hiezu wird eingesetzt.

Die Berathungen über den österreichisch-französischen Handelsvertrag werden, wie die „N. Fr. Pr." meldet, im Ministerium (zwischen Hofrath Baron Gagern, Sectionsrath Depretis und Herrn v. Moosburg) fleißig fortgesetzt, und erleiden auch jetzt, da Sectionsrath v. Schwarz nach Paris zurückkehrt, keine Unterbrechung.

Zwei der berühmtesten Vertheidiger in Strafsachen, beide zugleich hervorragende Mitglieder des Reichsrathes (Mühlfeld und Berger?), haben den Mitgliedern der Harder Gemeindevertretung, die bekanntlich wegen der an den Vorarlberger Landtag gerichteten Adresse des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe angeklagt sind, angeboten, die Vertheidigung zu übernehmen.

Wir meldeten bereits, daß die von der Bank gewählte Bankdirection die a. h. Bestätigung erhalten habe. Nur einer fehlt in der Liste der Bestätigten: Hr. v. Schey. Dies erregt um so größeres Aufsehen, als seit etwa 26 Jahren ein ähnlicher Fall nicht vorgekommen ist. Damals war es Hr. v. Goldstein, der die Bestätigung als Bankdirector nicht erhielt, aber bei Hrn. v. Schey tritt der noch auffallendere Umstand hinzu daß er schon durch sechs Jahre als Bankdirector amtirt hatte und mit einer Majorität von 176 unter 220 Stimmen gewählt worden war. Die Ursache der Nichtbestätigung wird in der Affaire Eßterhazy - Zichy gesucht. Wie die „N. Fr. Pr." meldet, ist in Bankkreisen die Rede von einer Petition zu Gunsten des Herrn v. Schey und soll letztere sich nach Pest begeben haben.

Der Jahrestag der Schlacht bei Oeversee wurde gestern auf a. h. Befehl von der hiesigen Garnison für die in dieser Schlacht Gebliebenen feierlichst begangen. Die Todtenfeier wurde in der Kirche der PP. Dominikaner abgehalten. Anläßlich derselben rückte um $9\frac{1}{2}$ Uhr unter den betreffenden Commanden die Brigade Henriquez, die sogenannte „eiserne Brigade", bestehend aus dem 4. und 17. Infant.-Reg. und dem 9. Jäger-Bataillon mit den Musikbanden nach der obbezeichneten Kirche ab und nahm vor derselben in drei Treffen Aufstellung. In der mit schwarzem Tuche drapirten und festlich beleuchteten Kirche, in deren Mitte ein prachtvolles Castrum doloris mit Waffen und Trophäen geschmückt, aufgestellt war, hatten sich mittlerweile der Kriegsminister Ritter v. Franck, der commandirende FML. Graf Thun, Brigadier Graf Henriquez, das Officierscorps, Deputationen sämmtlicher hier und in der Concurrenz liegenden Regimenter, sowie eine große Anzahl Leidtragender vom Civile eingefunden, welche die Kirche derart füllten, daß eine bedeutende Zahl vor derselben Aufstellung nehmen mußte. Um 11 Uhr war die kirchliche Feier zu Ende.

Von dem statistischen Bureau der ungarischen Akademie ist Melchior v. Lonyay an die Stelle des Grafen Dessewffy einstimmig zum Präses desselben erwählt worden.

Deutschland.

Aus Berlin, 6. d., wird tel. gemeldet: Der Zwiespalt in der Fraction Bockum-Dolffs ist ausgeglichen. Der von 4 Mitgliedern in der Protestangelegenheit vorgeschlagene Separatantrag erhielt nur 17 Stimmen. Letztere werden sich in Plenum der Abstimmung enthalten. Alle übrigen Mitglieder des linken Centrums werden „für", nur ein Mitglied „gegen" den Antrag von Hoverbeck's (betr. den Beschluß des Berliner Obertribunals) stimmen.

Betreffs der in Ostpreußen weilenden polnischen Flüchtlinge ist neuerdings wiederum verfügt worden, daß die Aufenthaltskarten derselben mit der gutachtlichen Aeußerung der Ortspolizei- u. s. w. Behörden, ob der ferneren Verlängerung dieser Aufenthalts-Bewilligung Bedenken entgegenstehen oder nicht, den Landräthen einzureichen sind. In dem Falle, daß ein im Dienstverhältnisse stehender Flüchtling seit der letzten Verlängerung der Aufenthaltskarte seine Wohnung gewechselt haben sollte, ist gleichzeitig eine Bürgschafts-Erklärung beizubringen.

In der Naturforscher-Gesellschaft zu Berlin wurde letzthin constatirt, daß die bis jetzt ermittelten Thiere, bei welchen Trichinen natürlich vorkommen, folgende sind: das Schwein, die Katze, die Ratte, die Maus, der Igel und der Fuchs.

Die Zeitungsnachrichten hinsichtlich einer Reise des Herzogs von Koburg nach dem Kaukasus werden von der „Koburger Zeitung" als leere Erfindungen bezeichnet.

Ueber Friedrich Rückert's Bestattung wird der „Allgemeinen Ztg." aus Koburg, 3. Februar, geschrieben: Bei einem fast frühlingshaften Wetter wurde heute Nachmittag unser Friedrich Rückert in Neuseß, einem kleinen Dorf, eine halbe Stunde von hier, zur letzten Ruhe gebracht. Er besaß dort ein ansehnliches Landgut mit Schloß und herrlichem Park, welches er seit einer langen Reihe von Jahren — und zwar früherhin nur zur Sommerfrische, später, nach seinem Abschied von der Universität Berlin, das ganze Jahr hindurch — bewohnte. Freunde der größten Zurückgezogenheit und überaus schwer zugänglich, verließ er diesen anmuthigen Aufsitz nur höchst selten, und nur bei dringendsten äußerlichen Anlässen zu einem kurzen Besuch in dem benachbarten Koburg, wo seine hohe ehrfurchtgebietende Gestalt wohl den Wenigsten bekannt war. Seine Bestattung war — so recht entsprechend seinem edlen Sinn für schlichte Einfachheit — frei von allem eitlen Schaugepränge. Die Verehrung aber, die er allüberall genoß, zeigte sich in dem zahlreichen Grabgeleite. Von Nah und Fern waren Verehrer herbeigeeilt, um ihm den letzten Tribut ihrer Liebe zu zollen. Unter ihnen war der Herzog Ernst und seine Gemahlin vertreten, welch' letztere dem Dichter ganz besonders in tiefster Verehrung zugethan war, und sich wiederholt seines Besuches auf ihrem nahen Sommersitz Kallenberg, eine Stunde von hier, erfreut hatte. Unter den reichsten Kränzen und Blumenspenden — zum Theil Sendungen des Herrscherpaares — wurde seine Hülle in die Gruft versenkt. (Rückert, welcher schon seit einer Reihe von Jahren im Witwerstande lebte, hinterläßt fünf Söhne, eine verheirathete und eine unverheirathete Tochter. Von den Söhnen wirkt der älteste als Professor der Geschichte an der Universität Breslau, ein Sohn ist praktischer Arzt in Koburg, einer Offizier in der preußischen Armee, zwei Söhne sind Landwirthe.)

Für den im vorigen Jahr zu München verstorbenen Flüchtling Tatian Stryjejko soll, wie der „Gaz. nar." berichtet wird, ein Denkmal errichtet werden. Der Verstorbene war russischer Offizier, verließ den Dienst, um an der St. Petersburger Universität zu studiren und ging nach beendigten Studien zum Aufstand; bei einem Gefecht verwundet, begab er sich nach München und arbeitete dort, obwohl Doctor der Rechte, als Taglöhner in einem Bräuhause und nahm in freien Stunden Unterricht in der Gärberei.

Frankreich.

Paris, 4. Februar. Die meisten Journale ersuchen die Regierung in mehr oder minder dringlichen Ausdrücken, sich über die eigentliche Tragweite und Bedeutung der an die Presse gerichteten „Moniteur"-Note klar und bestimmt auszusprechen, damit man wisse, was man künftig zu thun und zu lassen habe. — Vorgestern fand wieder eine Versammlung der Opposition bei Marie statt, der auch Thiers, Berryer und drei neue Mitglieder beiwohnten. Es wurde beschlossen, ein Amendement bezüglich Algeriens, eines bezüglich der landwirthschaftlichen Enquête und noch eines einzubringen, welches „die Krönung des Gebäudes" verlangt. Mit der Redaction dieser Amendements wurde eine Commission, bestehend aus den Herren Jules Simon, Favre, Lanjuinais, Pelletan und Picard, betraut. — Es wird jetzt, wie der „Moniteur" mittheilt, der Kaiserin Josephine auf der ihren Namen führenden Avenue ein Denkmal errichtet werden. Die Ausführung ist demselben Bildhauer, Herrn Vital-Dubray, übertragen, der bereits für die Insel Martinique, wie für das Museum von Versailles die Statue Josephinens angefertigt hat.

In der Adresse des Senates lauten, wie ein Telegramm vom 6. d. meldet, die Alineas, betreffend Rom, die Septemberconvention, Algerien, den Ackerbau und die Freiheiten im Innern, der Thronrede conform. Bezüglich Mexico's sagt die Adresse: Eu. Majestät haben angekündigt, daß die denkwürdige Expedition nach Mexico ihrem Ende zugeht. Das heißt dem befriedigten Frankreich sagen, daß der Schutz seiner Handelsinteressen auf einem ausgedehnten und reichen, der Sicherheit zurückgegebenen Markte gesichert sei. Was die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika betrifft, so haben, wenn in Folge eines Mißverständnisses die Anwesenheit des französischen Banners in Amerika ihnen weniger gelegen scheint als in einer anderen ruhmreichen Epoche ihrer Geschichte, die festen Mittheilungen Ihrer Regierung gezeigt, daß nicht stolze drohende Worte es sind, welche unsere Rückkehr bestimmen werden. — (Folgt ein durch Verstümmelung unverständlicher Satz, dessen Schluß lautet: Allein Frankreich erinnert sich gerne seiner alten Freundschaft für die Vereinigten Staaten). — Das, was Sie von ihnen verlangen, das ist: Neutralität und Völkerrecht.

Das bereits vor seinem Entstehen viel besprochene Organ der Demimonde „Colombine" ist am ersten Male auf rosenrothem Papier erschienen. Mme. Cora Tearl, Mlle. Schneider und Mlle. Susanne Lagier sind die Hauptredactricen dieses Blattes, das weniger um dessen willen, was etwa darin stehen kann, als deßhalb, daß es überhaupt zu erscheinen wagt, eines der traurigsten Zeichen der Zeit ist.

In Algier verschied im vorigen Monat der Emigrant Heinrich Kamieński, Sohn des Generals der einstigen polnischen Armee vom 1831. Die Ueberreste sollen nach Frankreich überführt werden.

Großbritannien.

Die Special-Commission in Irland hat endlich ihre Arbeit beendet. Wie der „Times" aus Dublin telegraphirt wird, hat der Kronanwalt gestern zum Schlusse erklärt, die Regierung sei mit dem Resultat zufrieden. Von 41 Angeklagten sind 36 verurtheilt und 3 freigesprochen worden; nur in einem einzigen Falle hat die Jury sich über den Wahlspruch nicht einigen können. Jeder beim Irish People betheiligt gewesene Fenier und jeder Leiter der Verschwörung, mit Ausnahme von Stephens und einem oder zweien, die landesflüchtig geworden sind, ist der Gerechtigkeit überantwortet worden. Die „Dubliner Zeitung" von gestern Abend bringt Proclamationen, welche die Baronie von Slivemarigue, die Gegend von Down, die Gegend von Armag, die Grafschaft von Monaghan, Grafschaft und Stadt Drogheda und die Gegend von Lonth unter die Bestimmungen der Sicherheits-Acte stellen.

Rußland.

Wie der „Nat.-Ztg." aus St. Petersburg geschrieben wird, bot der Minister des Innern, Herr Walujeff, nachdem er nicht nur von Außen, sondern auch von seinen Collegen manche Anfeindung erduldet, im vollen Ministerrathe dem Kaiser Entlassung an. Er hielt zuvor eine Rede, in welcher er seine Verwaltung vertheidigte und mit der Versicherung schloß, er trete mit dem Bewußtsein einer makellosen Laufbahn ab. Nach dieser Rede erhob sich der Kaiser und umarmte den Minister, der nun fester als je wieder auf seinem Posten steht. Walujew ist den Einen nicht genug patriotisch, weil man weiß, daß er die Gesetze bezüglich Polens nicht ohne Widerstreben ausführt, den Andern ist er ein Parvenu, den Dritten wieder zu sehr liberal und wieder Anderen ist er es zu wenig.

Dem „Dz. Pozn." geht aus Warschau die Nachricht zu, daß Graf Berg im Auftrage des Kaisers dem Generalmajor v. Feichtner, Chef des Ingenieur-Corps in Warschau, den Befehl ertheilt habe, die Geschichte des letzten Aufstandes vom strategischen Standpuncte zu schreiben. Mit einer ähnlichen Arbeit hatte nach dem Jahre 1831 Kaiser Nicolaus den General Prądzyński betraut. Graf Berg soll außerdem noch dem Professor der Warschauer Hochschule Plebański den Auftrag ertheilt haben, den ganzen politisch-historischen Verlauf der Vorgänge in Polen vom Monarchen-Congreß in Warschau im October 1860 und dem Begräbnisse der Wittwe des Generals Sowiński an, bis zum Schlusse des Jahres 1864 zu beschreiben. Alle öffentlichen Behörden haben Anweisung erhalten, Herrn Plebański die zu seiner Arbeit nöthigen Materialien, namentlich die Acten der Untersuchungs-Commissionen und die Urtheilssprüche der Kriegsgerichte, zur Benutzung auszuliefern.

Das Organ der Panslawisten, „Djen" (Tag) in Moskau, hat angezeigt, daß er — wegen Mangels an Abonnenten — in diesem Jahre nicht erscheinen wird: ein charakteristisches Zeichen der sinkenden Bedeutung der vom „Djen" bisher repräsentirten Partei.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 8. Februar.

* Auf vorgestern den 6. Februar fiel der zweite Gedenktag des für unsere Truppen so ruhmvollen Treffens bei Oeversee. Dieser glänzenden Waffenthat unserer tapferen Armee besonders und neuerdings zu erwähnen, veranlaßt uns ein besonderer Umstand. Seit Kurzem nämlich ist eine auf photographischem Weg erfolgte Vervielfältigung einer höchst gelungenen Darstellung dieses Treffens in den Kunsthandel gelangt und der Anempfehlung dieses interessanten Gedenkblattes gelten die folgenden Zeilen. Wie s. Z. erwähnt, hat der als Schlachtenmaler rühmlich bekannte Ritter Aug. v. Maly, Oberlieutenant im Lin.-Inf.-Regiment „Herzog von Württemberg" einen das Treffen bei Oeversee darstellenden großen Carton gezeichnet, der später in Oel ausgeführt werden soll, vorläufig jedoch von dem Wiener Photographen V. Angerer in drei verschiedenen Größen bis zum Visitkartenformat herab aufgenommen und zu den Preisen von 3 fl., 1 fl. 50 und 30 kr. an die Kunsthandlungen verschickt wurde. Hr. v. Maly's Carton hat in der letzten Ausstellung zu Wien allgemeine Anerkennung gefunden und, was viel sagen will, neben dem den gleichen Vorwurf behandelnden Oelgemälde Lallemands sich behauptet; in Künstlerkreisen wurde sogar dem Carton größere Lebhaftigkeit der Darstellung, in militärischen größere Correctheit in militärischen Dingen und größere historische Genauigkeit nachgerühmt, die hervorragendsten Figuren haben vollständige Portraitähnlichkeit. Das Terrain ist bei beiden, bei Carton und Gemälde, nach einer photographischen Aufnahme. Der Carton schildert den Moment, wo die an der Lisière des Waldes auf einer Anhöhe mit einem See in der linken Flanke postirten Dänen von den Neuner-Jägern zurückgedrängt und gezwungen werden, sich auf das die Höhe am Ende des Dorfes Biltschau innehabende Gros ihrer Truppen zurückzuziehen. Zwei Divisionen des Regimentes „König der Belgier", deren eine von dem s. Z. vielgenannten Hauptmann Eder geführt, sind im vollen Sturm gegen die Anhöhe begriffen, Hauptmann Castella wird verwundet, Lieutenant Baron Prokesch sterbend aus dem Gefecht gebracht. Die in einer Krümmung ziemlich steil aufsteigende Chaussee entlang zieht, das Musikcorps an der Spitze, das zweite Bataillon Belgien heran, zu Pferd geführt von dem tapferen Oberst, Herzog von Württemberg, der gefolgt von dem Oberstlieutenant Wlasitz des Generalstabes über das schneebedeckte Haidekraut dahinsprengt, den FML. Freiherr v. Gablenz zu begrüßen. Der Feldmarschalllieutenant hält abseits von der Straße gleichfalls hoch zu Roß, mit seinem Adjutanten Oberlieut. Bar. Mertens und drei Ordonnanzen. Rechts im Vordergrund ist eine Batterie postirt, die, weil die österreichischen Sturmcolonnen schon zu weit vorgedrungen, ihr Feuer eingestellt hat, an der Batterie hält Husaren-Rittmeister Graf Attems mit dem Bedeckungszug. Zwischen Kanonen und Bespannung hindurch wird ein Trupp der von den Neunerjägern gefangenen Dänen nach dem nahen Dorf escortirt. Das einige tausend sorgfältig ausgeführte Figuren enthaltende Bild ist voll Leben und Bewegung und versetzt uns in den Siedepunct der sieggekrönten Action. Wir sind überzeugt, daß diese vortreffliche Darstellung auch in nicht militärischen Kreisen große Verbreitung finden wird. Schon in den nächsten Tagen dürften Photographien derselben in den hiesigen Kunsthandlungen eintreffen.

* Nulla dies sine linea, recte sine Caro-lina, kein Abend ohne Ball. Der gestrige öffentliche Ball des Wohlthätigkeits-Vereins versammelte im großen Saal des „Sächsischen Hotels" eine ebenso elegante als zahlarme, d. h. höchst elegante, aber ebenso höchst spärliche Gesellschaft, im großen oder vielmehr kleinen Ganzen dieselbe, die den Abend vorher im geschlossenen Kreis dasselbe Local zu glänzendem „Cavalier-Ball" ausersehen. Die Krakauer Wohlthätige Gesellschaft konnte ihre Bälle in früheren Jahren zu den besuchtesten rechnen, der Grund des minder zahlreichen Besuchs muß also, wenn nicht in den sich häufenden Vergnügungen des seinem Ende zueilenden heurigen Carnevals, in der verspäteten Ankündigung dieses Balles, der den Balllustigen kaum mehr als einen Tag zur Entschließung und Vorbereitung ließ, gesucht werden. Diese Annahme ist um so wahrscheinlicher als die ein bequemes Zuschauen gestattende Gallerie mit Gästen gefüllt, obgleich der Eintrittspreis hier derselbe war. Dem früher angesagten Crêche-Ball von Sonnabend kann deshalb voraussichtlich ein günstigeres Prognostikon gestellt werden. Wie trotz obigen Spruches auch mancher Maler manchen Tag ohne Pinselstrich verstreichen läßt, macht auch in den Vergnügungen der morgige Freitag eine Pause. Die übrigen Tage sind auf schon gemeldete Weise besetzt.

* Die Zug-Operette der „Schönen Weiber", ein Ziehstück namentlich für Beneficianten, blieb auch gestern ihrem bisherigen Succes getreu. Die Beneficiantin Frl. Maschek als Ferosa, mit Acclamation empfangen, wurde im Verlauf des Abends mehrmal und schließlich mit Hrn. Ernst, dem Pascha, gerufen, der als Exerciermeister den Abgang von 6 weiblichen Rekruten durch Einsatz neuer Kräfte und Anstrengungen zu ersetzen hatte und wußte. Im beliebten Zank-Chor wurde Frl. Walko wieder durch Applaus ausgezeichnet, der zugleich als Abschlag für künftige Leistungen gelten mag. Die nächste deutsche Vorstellung ist Sonntag und eine wahre Sonntags-Vorstellung: erst die Piece „Narrenhaus und Redoute", dann die Reprise des „Tschin-Tschin", welche vor größerem aufgeweckterem Sonntags-Publicum noch unentdeckte Schönheiten der Operette aufdecken wird und nachher während der letzten Sonntags-Redoute das angekündigte Mitternachts-Stück. Die heutige Redoute bringt im Theater den „Juden im Faß" nach „wahrer Begebenheit".

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Der Stand der österreichischen Nationalbank ergibt seit dem 31. Jänner eine abermalige Abnahme des Notenumlaufes um 1,642.123 fl., sowie eine Verminderung der in Bank-Actien zahlbaren Staatsschuld und der Kaufschillingsraten für Staatsgüter um 2,000.000 fl., des Escompte um 71,513 fl., dagegen eine Vermehrung der Darlehen um 968,800 fl. Die eingelösten Pfandbriefe haben seit dem 24. Jänner um 27,466 fl. abgenommen.

— Der Vicekönig von Egypten hat den Bau einer Eisenbahn zwischen Ismaila und Cairo angeordnet.

Breslau, 6. Februar. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen 60—82, gelber 60—77. Roggen 54—55. Gerste 36—44. Hafer 25—30, Erbsen 56—66. — Raps (per 150 Pfund Brutto) 275—304, Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 260—292. — Sommerrübsen (per 150 Pfund Brutto) 216—240.

Berlin, 6. Februar. Böhmische Westbahn $71\frac{1}{4}$. — Gal. $80\frac{1}{4}$. Staatsb. $110\frac{1}{2}$. — Freiwill. Anlehen $100\frac{5}{8}$. — 5perc. Met. $60\frac{1}{2}$. — Nat.-Anl. $64\frac{1}{4}$. — Credit-Lose $74\frac{1}{2}$. — 1860er-Lose $80\frac{1}{4}$. — 1864er Lose $50\frac{1}{4}$. — 1864er Silber-Anleh. $67\frac{1}{4}$. — Credit-Actien $72\frac{3}{4}$ — Wien 97.

Frankfurt, 6. Februar. 5perc. Metall. $58\frac{1}{4}$. — Anlehen vom Jahre 1859 $69\frac{1}{2}$. — Wien 114. — Bankactien 845. — 1854er Lose $73\frac{1}{4}$. — Nat.-Anleh. $62\frac{1}{4}$. — Cred.-Actien 169.—. — 1860er Lose $80\frac{1}{4}$. — 1864er Lose $87\frac{5}{8}$. — 1864er Silber-Anlehen 68. — American. 71.

Hamburg, 6. Februar. Nat.-Anl. $62\frac{3}{4}$. — Credit-Act. 71. 1860er Lose $78\frac{3}{4}$. — American. fehlt. — Wien 79.25.

Paris, 6. Februar. Schlußcourse: 3percentige Rente 68.82. — $4\frac{1}{2}$perc. Rente 98.60. — Staatsbahn 406. — Credit-Mobilier 683. — Lombard 406. — Oester. 1860er Lose —.—. — Piemont. Rente 61.92. — Oesterr. Anl. 346.25.

London, 6. Februar. Schluß-Consols $86\frac{3}{4}$. — Lomb. Eis.-Actien 16. — Silber $61\frac{1}{2}$. — Wien 10.65. — Türkische Consols $38\frac{7}{8}$. — Angl. Aust. —. — Amer. fehlt.

Amsterdam, 6. Februar. Dort verz. $75\frac{1}{8}$. — 5perc. Met. $56\frac{1}{4}$. — $2\frac{1}{2}$perc. Met. $28\frac{1}{16}$. — Nat.-Anl. $59\frac{9}{16}$. — Silber-Anlehen $62\frac{5}{16}$. — Wien —.

Liverpool, 6. Februar. (Baumwollenmarkt.) Umsatz 8.000 Ballen. — Upland $18\frac{3}{4}$. — Fair Dholl. 16. — Middl. Fair Dholl. $14\frac{3}{4}$. — Middl. Dholl. $14\frac{1}{4}$. — Bengal $11\frac{3}{4}$. — Oomra $15\frac{3}{4}$. — Pernam $19\frac{7}{8}$. — Scinde $12\frac{7}{8}$. — Egyptian $22\frac{1}{2}$.

Wien, 7. Februar, Nachm. 2 Uhr. [Czas.] Met. 62.20. — Nat.-Anl. 65.15. — 1860er Lose 81.80. — Bankactien 748. — Credit-Actien 147.80. — Silber 103.—. — London 103.—. — Ducat $4.91\frac{5}{10}$.

Lemberg, 5. Februar. Holländer Ducaten 4.86 Geld, 4.93 Waare. — Kaiserliche Dukaten 4.88 Geld, 4.95 W. — Russischer halber Imperial 8.45 G., 8.57 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.57 G., 1.60 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.32 G., 1.34 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.53 G., 1.55 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 65.18 G., 65.75 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 68.33 G., 69.10 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 67.67 G., 68.30. — National-Anlehen ohne Coup. 65.38 G. 66.02 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 166.17 G. 168.50 W.

Krakauer Cours am 7. Februar. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 115 verl., 112 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 123 verl. 120 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. $84\frac{1}{2}$ verlangt, $82\frac{1}{2}$ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 510 verl., 500 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. $133\frac{1}{2}$ verl., $130\frac{1}{2}$ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 155 verl., 152 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler $98\frac{1}{2}$ verl., $97\frac{1}{2}$ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung $103\frac{3}{4}$ verl., $102\frac{3}{4}$ bez. —. Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 4.95 verl. 4.85 bez. — Napoleondors fl. 8.37 verl., fl. 8.22 bez. — Russische Imperials fl. 8.60 verl., fl. 8.45 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 66.50 verl. 65.50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 69.75 verl., 68.75 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 69.75 bez. 68.75 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 167.— verl., 163.— bez.

Neueste Nachrichten.

Die „Lemb. Ztg." berichtet nach Telegrammen aus St. Petersburg und Odessa, daß die Verlängerung der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn bei Kiszenew gesichert sei. Das Project soll bereits die k. russische Sanction haben. Der Bau sei den gegenwärtigen englischen Bauunternehmern der Czernowitzer Bahn zugesichert worden.

Dem „Czas" wird aus Lemberg, 7. d. Nachm. 2 Uhr 40 Min. tel. gemeldet: Zum Mitgliede des Landesausschusses aus der Curie der Städte wurde heute auf dem Landtage Abg. Smolka (an Stelle Hrn. Ziemiałkowski's) gewählt; die Wahl zweier Stellvertreter in den Ausschuß an Stelle der HH. Smolka und Dolański auf die nächste Sitzung verlegt; der Antrag der Commission betreffs der Herabsetzung des Salzpreises mit dem Antrag des Abg. Zduń der Nothstands-Commission zurückgestellt. Abg. Kabat motivirt schon seit einer Stunde den Antrag betreffs der Reorganisation der Mittel-Schulen. Er gibt ein grelles Bild „aller Uebelstände und der fehlerhaften Organisation" der Gymnasien in Galizien, sowie der philosophischen Facultät auf der Lemberger Universität.

Wie die „G.-C." aus sicherer Quelle vernimmt, wird der derzeit in Paris befindliche k. mexicanische Gesandte am Wiener Hofe schon gegen Ende dieser Woche wieder in Wien eintreffen und entbehrt demnach die daran geknüpfte Folgerung (von einer besonderen Mission) jeder thatsächlichen Begründung.

Die „G.-C." schreibt: Eine Wiener Correspondenz der Prager „Politik" vom 4. d. Mts. will von verläßlicher Seite vernommen haben, daß eine Vorschiebung von galizischen und von mährischen Garnisons-Truppen an die russische Gränze erfolgen, und die Reise des Herrn FML. Freiherrn von Paumgarten von Lemberg nach Prag damit im Zusammenhange stehen solle. Wir sind in der Lage, diese Notiz als reine Erfindung und jeder thatsächlichen Begründung entbehrend zu bezeichnen.

Kopenhagen, 6. Februar. Im Reichsrath gab der Finanzminister folgende Erklärung ab: Die internationale Commission hat die Verpflichtung der Herzogthümer, die gebührende Quote der durch den Thronwechsel von 1863 veranlaßten Pensionen und Unterstützungen zu zahlen, anerkannt. Die Rückzahlung der Herzogthümer an Dänemark gemäß dem Friedenstractat beträgt für 1866: 1.748,748 Reichsbankthaler, für 1867: 1.738,238.

Madrid, 6. Februar. Im Senate erklärte der Staatsminister, die Anerkennung Italiens durch Spanien bedeute nur die Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen mit jenem Reiche. Ein gegen die Anerkennung gerichtetes Amendement wurde mit 100 gegen 65 Stimmen verworfen. — Eine in einer Versammlung von Senatoren vom Marquis Salamanca gelesene Denkschrift zeigt die Nothwendigkeit eines Arrangements der amortisirbaren Staatsschulden und der Anerkennung der englischen Coupons an.

Bukarest, 5. Februar. Die Regierung hat wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen. Das Militär ist in den Casernen consignirt.

Bukarest, 5. Februar. Die Gerüchte bezüglich einer Erhebung sind erfunden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 7. auf den 8. Februar.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Baron Konopka Heinrich nach Galizien, Siemoński Zdzisław nach Polen, Krzesek Dominik nach Mähren, Zakrzewski Victor nach Galizien.

K. k. Theater in Krakau. Heute „Ręce czarodziejskie", Lustspiel von Scribe und Legouvé. Nachher Redoute. Um Mitternacht „Żyd w beczce", Farce.

Amtsblatt.

Z. 2349. **Kundmachung.** (137. 1-3)

Se. Excellenz der Herr k. k. Staatsminister hat laut hohen Erlasses vom 18. Jänner 1866 Z. 12841/C. U. aus dem im Finanz-Gesetze pro 1865 für Künstler-Stipendien bewilligten Betrage von 25000 fl., dem Kunstmaler in Podgórze Herrn Alexander Kotsis ein einjähriges Stipendium im Betrage von 700 fl. ö. W. zur Vornahme einer Kunstreise zu bewilligen befunden.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 31. Jänner 1866.

Z. 1246. **Kundmachung.** (136. 2-3)

Bei der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau werden bis zum 24. Februar 1866, 11 Uhr Vorm. schriftliche Offerten auf die Pachtung der Maierhöfe in Trzciana mit Żyzniówka und Bełduo, dann Uszew, Gołkowice, Biesiadki, Doly, Łoniowy und Porąbka entgegengenommen.

Näheres enthält die in der Nr. 30 enthaltene Kundmachung.

Krakau, den 30. Jänner 1866.

Z. 1383. **Edict.** (130. 3)

Vom k. k. Landes- als Handelsgerichte in Krakau wird über das Belangen der Gläubiger Anton Czerny, Vincenz Wolf und Severin Wiśniowski über das sämmtliche bewegliche und über das in jenen Kronländern, für welche das Gesetz vom 17. December 1862 Nr. 97 R.-G. Wirksamkeit hat, befindliche unbewegliche Vermögen der Galanterie- und Modewaarenhandlung unter der Firma „Theofil Seifert" in Krakau, dann der offenen Gesellschafter derselben des H. Theophil Apolinar Seifert und Adolph Winkler über welches auf Belangen des Adolph Winkler mit Beschluß vom 8. Jänner l. J. Z. 366 der Concurs eröffnet wird das Ausgleichsverfahren eingeleitet, zur Leitung des Ausgleichsverfahrens der k. k. Notar Muczkowski als Gerichts-Commissär ernannt, mit dem Beifügen, daß der Zeitpunct zur Anmeldung der Forderungen und die Vorladung zur Ausgleichsverhandlung selbst durch den Gerichts-Commissär insbesondere werde kundgemacht werden, daß es jedoch jedem Gläubiger freistehe, seine Forderung mit der Rechtswirkung des §. 15 des obigen Gesetzes sogleich anzumelden.

Krakau, am 24. Jänner 1866.

Obwieszczenie.

C. k. Sąd krajowy jako Sąd handlowy w Krakowie na żądanie wierzycieli Antoniego Czernego, Wincentego Wolfa i Seweryna Wiśniowskiego zarządza względem całego ruchomego i nieruchomego w krajach koronnych, dla których ustawa z dnia 17 grudnia 1862 nr. 97 dz. p. p. jest obowiązująca, znajdującego się majątku handlu galanteryjnego pod firmą »Teofil Seifert« w Krakowie i jawnych wspólników tego handlu Teofila Apolinarego Seiferta i Adolfa Winklera należącego, względem którego na żądanie p. Adolfa Winklera uchwałą z dnia 8 stycznia b. r. do l. 366 konkurs otwartym został, postępowanie ugodne, mianuje zarazem c. k. notaryusza Muczkowskiego komisarzem sądowym do przeprowadzenia postępowania ugodnego z tą uwagą, że tenże komisarz sądowy termin do zgłoszenia się wierzycieli i wezwanie do układu ugodnego oddzielnie ogłosi, że jednak każdemu wierzycielowi wolno jest z pretensyami swemi ze skutkiem § 15 powołanéj ustawy zgłosić się bezzwłocznie.

Kraków, dnia 24 stycznia 1866.

L. 24589. **Edykt.** (111. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski p. Teresę hr. Bobrowską z miejsca pobytu niewiadomą niniejszém zawiadamia:

a) że przeciw niéj i p. Ignacemu hr. Bobrowskiemu w załatwieniu wniesionego pod dniem 2 czerwca 1865 l. 10771 przez p. Maurycego Blaua pozwu na mocy uchwały z dnia 6 czerwca 1865 l. 10771 wydano nakaz zapłaty polecając p. Teresie hr. Bobrowskiéj, aby na zasadzie wekslu ddto. Kraków dnia 19 czerwca 1863 w dniu 1 sierpnia 1863 płatnego, resztującą sumę wekslową 9000 złr. w. a. wraz z procentem 6% od dnia 2 sierpnia 1863 bieżącym i kosztami sądowemi w ilości 20 złr. 42 kr. w. a. p. Maurycemu Blauowi w 3 dniach pod surowością egzekucyi wekslowéj zapłaciła, albo w tym samym czasie swoje zarzuty do Sądu wniosła.

b) że na żądanie p. Maurycego Blaua celem doręczenia p. Teresie hr. Bobrowskiéj powyższego pozwu z nakazem zapłaty i celem jéj zastępowania, na jéj koszt i niebespieczeństwo tutejszy adwokat p. Dr. Witski z podstawieniem p. adwokata Dra. Biesiadeckiego jéj kuratorem ustanowionym został.

Poleca się zatém p. hr. Teresie Bobrowskiéj, aby w pożsywzym terminie albo nakazu zapłaty dopełniła, albo potrzebnych do wniesienia zarzutów dokumentów ustanowionemu dla siebie kuratorowi lub innemu przez siebie wybranemu, a Sądowi wykazanemu pełnomocnikowi udzieliła, inaczéj bowiem wynikłe z zaniedbania skutki sama sobie przypisać będzie musiała.

Kraków, dnia 30 grudnia 1865.

N. 6002. **Edykt.** (112. 3)

C. k. Sąd obwodowy w Nowym Sączu zawiadamia niniejszym edyktem niewiadomego pobytu Aleksandra Grzesickiego i Annę Grzesicką, iż przeciw nim małoletni Arnold, Artur, Marya i Kamila Grzesiccy, oświadczeni spadkobiercy ś. p. Antoniego Grzesickiego, pod opieką matki Karoliny Grzesickiéj zostający, pod dniem 21 września 1865 r. l. 6002 pozew o zapłacenie sumy 1000 złr. m. k. czyli 1050 złr. w. a. z prz. wnieśli i że wskutek tego pozwu termin do ustnéj rozprawy na dniu 14 marca 1866, godzina 10 zrana, w powyższym sporze wyznaczonym został.

Gdy pozwani z miejsca pobytu nie są wiadomi, przeto c. k. Sąd obwodowy w celu zastępowania pozwanych na ich koszt i niebespieczeństwo ustanowił kuratora w osobie pana adwokata Dra. Bersona, dodając onemuż na zastępcę pana adwokata Dra. Zielińskiego, z którym sprawa wytoczona według istniejących ustaw dla Galicyi przeprowadzoną będzie.

Wzywa się więc pozwanych, ażeby w oznaczonym czasie albo sami się stawili, albo dotyczące prawne dowody ustanowionemu dla nich kuratorowi udzielili, lub innego obrońcę sobie wybrali i o tém tutejszy c. k. Sąd obwodowy zawiadomili, w ogóle ażeby wszelkich ku ich obronie służących prawnych środków użyli, inaczéj bowiem wynikłe ze zaniedbania złe skutki sami sobie przypisać będą musieli.

Nowy Sącz, dnia 15 listopada 1865.

Nr. 1136. **Edict.** (131. 2-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe Chiel Fränkel wider Naftali Goldwender und Nache oder Neche Goldwender wegen Zahlung von 100 fl. s. N. G. am 19. Jänner 1866 Z. 1136 eine Wechsel-Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber unter heutigem Tage der Zahlungsauftrag erlassen wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Kreisgericht zu deren Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Hrn. Landes-Advocaten Dr. Jarocki unter Substituirung des Hrn. Advocaten Dr. Grabczyński als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Kreisgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, 22. Jänner 1866.

Z. 19425. **Edict.** (108. 2-3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte wird bekannt gegeben, es werde im Nachhange des hiergerichtlichen Beschlusses vom 26. Juni 1865 Z. 4287 behufs Befriedigung der vom Dr. Adam Morawski wider Herrn Felix Morsko Morski ersiegten Wechselsumme von 3500 fl. ö. W. s. N. G. zur executiven Feilbietung der dem Schuldner in 2/3 Theilen gehörigen, im Tarnower Kreise gelegenen Güter Latoszyn sammt Zugehör Świdnica recte Świdlica ein neuer Termin auf den 20. Februar 1866, um 9 Uhr Vormittags hiergerichts anberaumt, bei welchem jene Güter unter den mit obbezogenem h. g. Beschluße vom 26. Juni 1865 Z. 4287 festgestellten Bedingungen veräußert werden.

Die Licitationsbedingungen und der Tabular-Auszug können in der hiergerichtlichen Registratur, am Termine aber bei der Licitationscommission eingesehen werden.

Hierin werden der Executionsführer, der Execut, die Miteigenthümerin Frl. Sophie Morska zu Handen der Vormünderin und Mutter Fr. Leopoldine Morska, die Tabulargläubiger, dann die dem Wohnorte nach unbekannten Gläubiger, welche mit ihren Forderungen erst nach dem 11. September 1864 an die Gewähr dieser Güter gelangt sein sollen, und endlich diejenigen, welchen dieser Feilbietungsbescheid aus was immer für einem Grunde entweder gar nicht, oder nicht rechtzeitig zugestellt werden sollte, zu Handen des Herrn Advocaten Rosenberg als Curator in Kenntniß gesetzt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 21. Dezember 1865.

L. 164. **Edykt.** (132. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy w Nowym Sączu zawiadamia niniejszym edyktem pp. małżonków Aleksandra i Annę Grzesickich, iż przeciw nim p. Aron Kauftheil na dniu 10 stycznia 1866 do l. 164 wniósł pozew z prośbą o nakaz zapłaty sumy wekslowéj 300 złr. w. a. z przyn.

Gdy miejsce pobytu pozwanych jest niewiadome, przeto c. k. Sąd obwodowy w celu zastępowania pozwanych, jak równie na ich koszt i niebespieczeństwo tutejszego adwokata p. Dra. Zajkowskiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania wekslowego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby albo sami zarzuty swe wnieśli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili i o tém c. k. Sądowi donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych środków prawnych do obrony użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Nowy Sącz, dnia 15 stycznia 1866.

N. 1064. **Concurs.** (138. 1-3)

Postexpedientenstelle in Jaryczow bei Lemberg gegen Vertrag und 200 fl. Caution.

Bezüge: Achtzig vier Gulden Bestallung, zwanzig einen Gulden Amtspauschale und Einhundert zehn Gulden Botenpauschale jährlich, für Unterhaltung 3mal wöchentlicher Fußbotenposten von Jaryczów nach Lemberg und retour.

Gesuche sind unter legaler Nachweisung des Alters, Wohlverhaltens, der bisherigen Beschäftigung und Vermögensverhältnisse, und zwar von bereits in öffentlichen Diensten stehenden Bewerbern im Wege ihrer vorgesetzten Behörde, sonst aber im Wege der zuständigen politischen Behörde binnen 3 Wochen bei der Post-Direction in Lemberg einzubringen.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, 3. Februar 1866.

Nr. 68947. **Kundmachung.** (139. 1)

Se. Excellenz der Herr Statthalter haben vom Schuljahre 1865/6 angefangen dem Schüler der 4. Classe an der Samborer Hauptschule, Michael Kulczycki, Sohne eines mit sieben Kindern belasteten Grundwirthen, in Berücksichtigung der Abstammung von dem Stifter Jakob Kulczycki, ein Stipendium jährlicher 145 (Einhundert Vierzig fünf) Gulden ö. W. aus der Jacob Kulczycki'schen Stiftung verliehen.

Lemberg, am 22. Jänner 1866.

Obwieszczenie.

Jego Ekscelencya pan Namiestnik nadał, zacząwszy od roku szkolnego 1865/6 uczniowi 4 klasy szkoły głównéj w Samborze Michałowi Kulczyckiemu, synowi obarczonego siedmiorgiem dzieci kmiecia, ze względu na pochodzenie jego od fundatora Jakuba Kulczyckiego stypendyum w rocznéj kwocie (145) sto czterdzieści pięć złr. w. a. z fundacyi Jakuba Kulczyckiego.

Lwów, 22 stycznia 1866.

Nr. 487. **Kundmachung.** (127. 2-3)

Mit 1. März l. J. wird im Orte Borysław bei Drohobycz eine k. k. Postexpedition eröffnet, welche sich mit dem Briefpostdienste und der postämtlichen Behandlung von Werthsendungen bis zum Einzelngewichte von 10 Pfund zu befassen und mit dem Postamte Drohobycz mittelst täglicher Postbotenfahrten nach unten folgender Coursordnung in Verbindung stehen wird:

Von Borysław
täglich um 8 1/2 Uhr Früh.
In Drohobycz
täglich um 9 3/4 Uhr Vormittags.
Von Drohobycz
täglich um 2 1/2 Uhr Nachmittags.
In Borysław
täglich um 3 3/4 Uhr Nachmittags.

Die Entfernung zwischen Borysław und Drohobycz beträgt 1 3/8 Meilen.

Der Bestellungsbezirk der genannten Postexpedition hat aus den Orten Borysław, Hubicze, Schodnica und Mrzaznica zu bestehen.

Was hiemit veröffentlicht wird.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 19. Jänner 1866.

N. 488. **Kundmachung.** (115. 2-3)

Am 15. Februar 1866 tritt in dem Markte Wielopole Skrzyńskie eine k. k. Postexpedition ins Leben.

Dieselbe hat sich mit dem Briefpost-Dienste und der Behandlung werthhältiger Sendungen bis zum Einzelngewichte von 3 Pfund zu befassen und mit der Postexpedition Ropczyce mittelst 4 Mal wöchentlich Fußbotenposten nachfolgender Coursordnung in Verbindung zu stehen:

Von Wielopole
Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag um 3 1/2 Uhr Nachmittags.
In Ropczyce
an denselben Tagen um 6 1/2 Uhr Abends.
Von Ropczyce
Montag, Dinstag, Donnerstag, Samstag um 6 Uhr früh.
In Wielopole
an denselben Tagen um 9 Uhr früh.

Die Entfernung zwischen Wielopole und Ropczyce beträgt 2 1/4 Meilen.

Der Bestellungsbezirk der Postexpedition Wielopole hat aus nachbenannten Orten zu bestehen: Brzeziny, Budzisz, Glinik, Konice, Mała, Nawsie, Nilwodna, Pstragóra, Rzegocin, Rozanka, Sosnicz, Szuwarowa, Wielopole Skrzyńskie, Zawadka.

Von der k. k. Post-Direction.

Lemberg, am 18. Jänner 1866.

Nr. 4832. **Edict.** (114. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte in Kenty wird bekannt gemacht, es werde zur Hereinbringung des Betrages von 1375 fl. sammt 5% Zinsen vom 1. November 1862 der Gerichtskosten von 12 fl. 43 kr. der Executionskosten von 5 fl. 77 kr. — 19 fl. 96 kr. und der gegenwärtigen Executionskosten von 40 fl. 68 1/2 kr. ö. W. die executive Feilbiethung der der Frau Anna Gebauer gehörigen sub CNr. 43 et 44 in Osiek gelegenen Realitäten zu Gunsten der Eheleute Joseph und Hani Pleßner in einem einzigen Termine und zwar am 8. März 1866 Vormittags 9 Uhr im Orte Osiek unter nachstehenden erleichternden Bedingungen abgehalten werden:

1. Zum Ausrufspreis wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth im Betrage pr 7478 fl. 40 kr. ö. W. angenommen.
2. Der Kauflustige ist gehalten 5% des Schätzungswerthes d. i. den Betrag von 374 fl. ö. W. im Baren oder in öffentlichen Schuldverschreibungen nach dem Courswerthe zu Händen der Licitationscommission zu erlegen.
3. Die Schätzung dieser Realitäten und die weiteren Licitationsbedingungen können die Kauflustigen in der hiergerichtlichen Registratur einsehen und davon Abschrift nehmen.
4. Von dieser Licitation werden alle Tabular-Gläubiger zu eigenen Händen und zugleich diejenigen unbekannten Gläubiger, welche später in das Grundbuch gelangen oder denen der Licitationsbescheid nicht rechtzeitig zugestellt werden sollte, durch den für dieselben bestellten Curator ad actum k. k. Notar Brzeski verständigt.

Kenty, den 15. Jänner 1866.

K. k. priv. österr. Pfandleih-Gesellschaft.

Kundmachung. (135. 2-3)

Von der Pfandleih-Anstalt der Filiale Krakau wird hiermit bekannt gegeben, daß gemäß §. 23 ihrer Statuten die bei ihr bis 15. Jänner 1866 verfallenen Pfänder, und zwar:

Prätiosen,

d. i. silberne Leuchter, Löffel, Messer, Gabeln, silberne Uhren, Ringe, Ketten, Korallen, Rauten 2c.,

am 16. Februar 1866

Vormittags 9 Uhr im Wege der öffentlichen Feilbietung am Ringlatze Nr. 34 Gem. IV an den Meistbietenden gegen sogleiche baare Bezahlung werden hintangegeben werden.

Der Vorstand:

Koritschoner m. p.

Wiener Börse-Bericht

vom 6. Februar.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	58.70	58.80
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	65.40	65.50
vom April — October	65.20	65.30
Metalliques zu 5% für 100 fl.	62.25	62.35
dtto „ 4 1/2% für 100 fl.	55.25	55.75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	145.—	145.50
„ 1854 für 100 fl.	77.—	77.25
„ 1860 für 100 fl.	90.40	90.60
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	76.35	76.45
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.—	16.50

B. Der Kronländer. Grundentlastungs-Obligationen	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	81.—	82.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	80.—	81.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	88.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	69.40	69.80
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	67.—	68.—
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	70.—	71.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	67.50	68.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	63.50	64.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	66.—	66.50

Actien (pr. St.)	Geld	Waare
der Nationalbank	750.—	751.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	148.60	148.80
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	580.—	583.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1553.	1555.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	168.40	168.60
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	166.—	166.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	119.50	120.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	163.60	164.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	79.50	80.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	146.—	147.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	109.25	109.75
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	459.—	461.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	214.—	216.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	375.—	385.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	—.—	360.—

Pfandbriefe	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.50
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.80	92.—
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	87.60	87.70
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	—.—	66.—

Lose	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	114.—	114.50
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	80.—	81.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	108.50	109.50
„ „ „ zu 50 fl. CM.	47.50	48.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	22.75	23.25
Esterhazy zu 40 fl. CMze	78.—	79.—
Salm zu 40 fl. „	26.—	26.50
Palffy zu 40 fl. „	22.50	23.—
Clary zu 40 fl. „	22.—	23.—
St. Genois zu 40 fl. „	21.—	22.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	15.50	16.—
Waldstein zu 20 fl. „	18.75	19.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.25	12.75
K. k. Hoffpitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50

Wechsel. 3 Monate. Bank- (Platz-) Sconto	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 6%	86.75	87.—
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5%	86.90	87.10
Hamburg, für 100 M. B. 4%	77.20	77.40
London, für 10 Pf. Sterl. 8%	103.10	103.60
Paris, für 100 Francs 5%	41.25	41.30

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	4	92 1/2	4	93 1/2
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	4	92 1/2	4	93 1/2
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstücke	8	35 1/2	—	—	8	35	8	36
Russische Imperiale	—	—	—	—	8	55	8	57
Silber	—	—	—	—	103	20	103	30

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 10. September 1865 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tage von	bis
7	2	324''' 66	+ 8°8	74	West-Süd-West stark	trüb	Sturmwind und Regen	+5°0	+9°0
	10	24 47	+ 8,6	77	West stark	„			
8	6	25 78	+ 4,3	86	„ mittel	„			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser**.